

ZWEITER ABEND DER 12. POETRY SLAM-TRILOGIE «LAUT & DEUTLICH» VOM FREITAG, 5. JANUAR 2018 IN DER SCHÜTZI IN OLTEN

Opferslam und Pop-Poesie

SONJA FURTER

Die Zigarette zusammen mit dem Glück ausdrücken, den lateinischen Füllertext «loremipsum» auf helvetisch vortragen oder sich der Angst vor dem letzten Wort im Satz stellen. Dies war Programm beim zweiten Abend der Trilogie «laut & deutlich» vergangenen Freitag in der Schützi Olten. Slam Poeten aus der ganzen Schweiz kreuzten wortreich die Klängen, um mit ihrer Pop-Poesie die Jury zu überzeugen. Als Wettbewerb im Wettbewerb wurde entschieden, wer als Vertretung für den Kanton Solothurn an die U20-Poetry-Slam-Meisterschaft reisen darf. Mit seinem Text über die Rhetorik rechter Parteien entschied Hannes Schraner diesen Sieg knapp für sich. Fabi N. Käppeli und Kilian Ziegler führten als Mode-

ratoren durch den Abend. Ziegler stellte sich als «Opferslam» zur Verfügung, damit die Jury die Punkte-Vergabe üben konnte. Nach zwei Stunden Wortgefecht wurde Remo Zumstein mit lautem Klatschen zum Sieger des Abends gekürt. Mit seinen Ausführungen über die Angst vor dem letzten Wort im Satz und seinem Slam «Holländisch», den er in breitem Berndeutsch vortrug, überzeugte er das Publikum. Dicht gefolgt von Joël Perrin, der mit seinem Text über Rassismus zeigte, dass Poetry Slam nicht nur witzig ist, sondern auch ernste und gesellschaftspolitische Themen aufgreift. Das Duo «laut und stark» erzählte vom Leben auf dem Land, brachte das Herz eines Schweizers zum Rasen und erslammte sich den dritten Platz bei den Zuschauern.

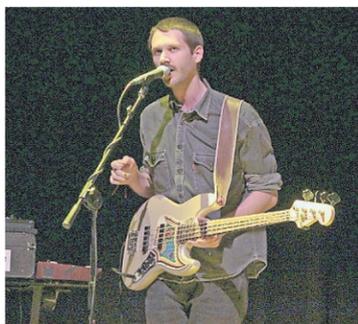
www.artig.ch



Slam Poet **REMO ZUMSTEIN** überzeugte die Publikums-Jury mit seinem Text «Holländisch», den er in breitem Berndeutsch vortrug. Durch die Lautstärke des Klatschens wurde er zum Sieger des Abends gekürt.



ROBERT VON DEWITZ «slammte» über Anti-Krieger im World Wide Web.



Die Ein-Mann-Band **«HAUBI SONGS»** führte musikalisch durch den Abend.



Wortgewandt rezipierte der Medizin-Student **JOËL PERRIN** seinen Text zum Thema Rassismus auf der Bühne und zeigte, dass Poetry Slam auch tiefgründig sein kann. Im November stand er beim Start-Slam noch als Gewinner auf dem Siegereckchen, am zweiten Abend der «laut & deutlich»-Trilogie wurde er Zweiter.

RETO WILD-HABER, YAEL SCHINDLER, SIMONE SCHOLTZ und **INÉS OLIVEIRA** (v.l.) aus Olten wollen alle drei Teile der Trilogie sehen, weil diese Kunstform sie begeistert: «Poetry Slam ist Pop-Poesie.»



Die Oltnr Schulassistentin **BRIGITTA AERNI** (l.) verteilte mit den Oberstufenschülern **NOAH GUTKNECHT** und **MELISSA STEFFEN** Teigwaren an die Slam Poeten.



KILIAN ZIEGLER (l.) und **FABI N. KÄPPELI** führten als Moderatoren durchs Programm.



Das Duo **«LOREMIPSUM»** füllte mit ihrem Füllertext sechs Minuten und punktete mit Pseudo-Latein auf helvetisch.



HANNES SCHRANER liess die Zuschauer Sätze aus der Rhetorik rechter politischer Parteien hören, welche er geschickt zu einem Slam verknüpfte. Damit qualifizierte er sich für die U20-Poetry-Slam-Schweizer-Meisterschaft.

THOMAS LEMPERT aus Zürich (l.) mag an Poetry Slam, dass nicht nur Witziges erzählt, sondern auch ernste Themen aufgegriffen werden. **CHRISTINE ALBRECHT** aus Männedorf (ZH) ist die Mutter des Slam Poeten Joël Perrin und findet: «Den eigenen Sohn auf der Bühne zu sehen ist fulminant und aufregend.»

